

Klima- und Energie-Modellregion NATIONALPARK HOHE TAUERN

B 287581

Bericht der

(jeweils zutreffendes durch Anklicken ankreuzen:)

- Umsetzungsphase
- Weiterführungsphase I
- Weiterführungsphase II
- Weiterführungsphase III

- Zwischenbericht
- Endbericht

Inhaltsverzeichnis:

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion
2. Zielsetzung
3. Eingebundene Akteursgruppen
4. Aktivitätenbericht
5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

1. Fact-Sheet zur Klima- und Energie-Modellregion

Facts zur Klima- und Energie-Modellregion	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Nationalpark Hohe Tauern
Geschäftszahl der KEM	B 587 581
Trägerorganisation, Rechtsform	Leader-Verein Nationalpark Hohe Tauern
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	X Ja <input type="checkbox"/> Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Anm.: es wird im Rahmen der KEM aufgrund der Größe ein Teil der Nationalparkregion bearbeitet
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	10 Gemeinden 30.271 (Stand 1.1.2015) Die Region liegt im Pinzgau (Bundesland Salzburg) im Salzachtal zwischen den Regionen Oberpinzgau, Saalachtal, Kitzbüheler Alpen, Rauris und dem Pongau. Sie ist eine Talregion am Rande des Nationalparks Hohe Tauern.
Modellregions-Manager/in (MRM) Name: Adresse: Website: e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	MMag. Georgia Pletzer Stadtplatz 1, 5730 Mittersill www.leader-nationalparkregion.at office@nationalparkregion.at 06562-623631 Leader-Geschäftsführerin seit 2008 10 Std. Leader-Verein
Startdatum der KEM Aktivitäten der aktuellen Phase:	Mitte Feber 2015 (Beginn Umsetzungsphase)
Name des/der KEM-QM Berater/in: (sofern gegeben)	Nicht erforderlich

2. Ziele der Klima- und Energie-Modellregion

Die KEM Nationalpark Hohe Tauern setzt sich Ziele in den Handlungsfeldern/Arbeitspaketen

- **Bewusstseinsbildung**
- **Erneuerbare Energien**
- **Energieeffizienz und Sanierungen**
- **Mobilität**
- **Nahversorgung**

Die Untergliederung dieser Handlungsfelder in priorisiert umzusetzende Maßnahmen soll dazu beitragen, mittels Zwischenzielen die grundsätzlichen Leitlinien erreichen zu können.

Durch das KEM-Projekt des Leadervereins wird die Auseinandersetzung mit den Themen Klimaschutz und Energieverbrauch bzw. Ressourcennutzung in der Region intensiviert. Grundlegende Untersuchungen (Ist-Analyse, Potenzialabschätzung) und zielführende Maßnahmen (Stimulierung der überörtlichen Zusammenarbeit, Anschub von Projekten mit Vorbildcharakter - siehe Maßnahmenpool) und nicht zuletzt der bewusstseinsbildende Diskussionsprozess wurden und werden im Rahmen des KEM-Projektes durchgeführt.

Die Schwerpunkte und Maßnahmen wurden in der neuen Entwicklungsstrategie 2020 der Leader-Region, welche mit Juni 2015 vom BMLFUW genehmigt wurde, weitgehend eingearbeitet.

mittelfristige Ziele 2016/17

- Fortsetzung der während des Förderprojektes initiierten Maßnahmen und Aktivitäten
- Adaptierung der Maßnahmen auf aktuelle Rahmenbedingungen
- Generierung von entsprechenden Unterstützungsmöglichkeiten für die Projektarbeit
- Aktivierung von vielen engagierten Proponenten

langfristige Ziele bis 2020 und fortlaufend

- erfolgreicher Abschluss der Strukturfondsperiode mit Durchführung des „Eigenprojektes KEM mit Leader-Verein als Projektträger
- Rechtfertigung im Sinne einer guten Zielerreichung für eine weitere Fokussierung des Themas in der darauffolgenden Strukturfondsperiode der EU
- Maßgebliche Sichtbarkeit und Messbarkeit von Erfolgen in Sinne von Erreichung von Einsparungszielen und Nutzung von Produktionspotenzialen
- Gute regionale Zusammenarbeit im Pinzgau und darüber hinaus, weil speziell im Energiebereich ein Kirchturmdenken verfehlt wäre

Öffentlicher Sektor

Während der kommenden beiden Jahre der Umsetzung ist es insbesondere wichtig, erste sichtbare Pilotprojekte zu implementieren bzw. von Seiten der KEM zu unterstützen. Eine maßgebliche Änderung der Energiekennzahlen ist aus heutiger Sicht innerhalb der Umsetzungsphase nicht zu erwarten, wie uns die Gespräche zB. mit den Bürgermeistern und die Hinweise auf die Budgethorizonte zeigen.

- 5% Stromverbrauchsreduktion bis 2017, mindestens 15% bis 2020
 - durch Straßenbeleuchtungserneuerung, Pumpentausch, Nutzerverhalten der Mitarbeiter und Augenmerk auf Energieeffizienz bei der Anschaffung von Geräten
- 100% erneuerbarer Strom bis 2020
 - durch mehr PV auf öffentlichen Gebäuden (10 neue Anlagen bis 2017!) und
 - durch kleine Wasserkraftanlagen wie zB Trinkwasserkraftwerke sowie
 - durch Umstellung der Stromlieferverträge auf Ökostrom
- 5% Wärmeverbrauchsreduktion bis 2017 und 20% Reduktion bis 2020
 - durch Sanierungen öffentlicher Gebäude sowie Einstellung der Heizungsregelung und Schulung des Nutzungsverhaltens
- Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energieträger im Brennstoffmix auf über 30% bis 2020 und auf mindestens 20% bis 2017
 - durch neue Solarwärmanlagen und durch Tausch von alten fossilen Heizkesseln
- Reduktion des fossilen Treibstoffverbrauchs im kommunalen Bereich
 - durch Nutzung von E-Fahrrädern, schrittweiser Ersatz von fossilen Fahrzeugen durch elektrisch angetriebene, wenn Fuhrparkerneuerungen anstehen
 - Bis 2020 soll ein erneuerbarer Anteil von 20% im Treibstoffmix erzielt werden.

spezifische Situation der Klima- und Energie-Modellregion.

Aufgrund der Größe der Leaderregion (ca. 60.000 EW) und der wirtschaftlichen Untergliederung der Region in Oberpinzgau und Unterpinzgau sowie einigen Gemeinden im Pongaus wurde die KEM Nationalpark Hohe Tauern für einen Teilbereich der Leaderregion beantragt. Die Kleinregion Oberpinzgau wurde separat ebenfalls als KEM beauftragt.

Im Herbst 2014 wurde das Umsetzungskonzept genehmigt. Ursprünglich war der Start der Umsetzungsphase bereits im Spätherbst angedacht. Aufgrund der langen Laufzeiten zur Genehmigung der neuen Leaderphase und damit einhergehend des Trägervereins der KEM hat sich der Start der KEM-Umsetzungsphase nach hinten verschoben. Die offizielle Genehmigung der Leader-Region durch das Bundesministerium erfolgte im Juni 2015. Somit ist seit Mitte 2015 die Trägerstruktur samt Personal und Aufgabenbereichen wieder langfristig gesichert.

Themenschwerpunkte, die für die Aktivitäten in der KEM aus den Zielen und der spezifischen Situation abgeleitet wurden.

- **Bewusstseinsbildung**
- **Erneuerbare Energien**
- **Energieeffizienz und Sanierungen**
- **Mobilität und Verkehr**
- **Nahversorgung und regionales Wirtschaften**

3. Eingebundene Akteursgruppen

Beteiligte Akteure

- Gemeinden der KEM (Bürgermeister, Amtsleiter, Energiebeauftragte)
- KEM-Steuerungsgruppe der LAG
- Modellregionsmanagerin und Leader-Team
- Tourismusvertreter
- Regionalmanagement Pinzgau
- Umweltservice Salzburg
- e5-Salzburg
- SIR Salzburg
- Klimabündnis Salzburg
- div. Abteilung der Sbg. Landesregierung
- Bezirksbauernkammer
- neben obigen Akteuren werden regional ansässigen Betriebe, Schulen, die Bevölkerung sowie die Landwirte unterstützend eingebunden.
- Regional- und Lokalmedien

Im Rahmen der Projektbearbeitung sind keine völlig neuen Akteure dazugekommen. Zumeist bezieht sich die Veränderung auf neues Personal und neue Aspekte der Initiativen.

4. Aktivitätenbericht

Themenfeld 1 – Bewusstseinsbildung

M1.1 Öffentlichkeitsarbeit:

Die Stakeholder werden regelmäßige mit Informationen durch das KEM-/Leaderbüro versorgt. Diverse Erlebnisangebote (zB Pinzgau Bahn inklusive Führung, Aktionstage mit Schulen etc) stehen in Ausarbeitung.

Die Region präsentiert sich fortlaufend mit dem Thema Energie bei Veranstaltungen, Aktivitäten, Auftritten und Messen im Pinzgau (siehe nachfolgende Beispiele).

Div. Vorzeigeprojekte sollen medial präsentiert werden.

Elektro-Rally WAVE

mit Königsetappe Großglockner-Hochalpenstraße durch den Nationalpark Hohe Tauern

Elektro-Rally Dieter-Lutz-Challenge

mit Königsetappe Großglockner-Hochalpenstraße

Nationalpark Sommercard Mobil

Die „Nationalpark Sommercard Mobil“ bietet maximale Mobilität, indem sie die kostenlose Nutzung der lokalen, öffentlichen Verkehrsmittel, die Tageskarte für die „Großglockner Hochalpenstraße“ sowie ein Wochenticket für die Gerlos Alpenstraße inkludiert.

Bergstrecke mit E-Motor: Mit dem Tesla auf den Großglockner

Der Tesla Club Austria meistert die Großglockner Hochalpenstraße mit e-Autos am 12. September. Anschließend gibt es die höchst gelegene Autoausstellung der Welt.

M1.2 Schulungen:

Das (verantwortliche) Gemeindepersonal wird mit relevanten Infomaterialien versorgt, was zur Schulung und Bewusstseinsbildung der Mitarbeiter beitragen soll.

Gemeindebesuche mit Fachplaner während der Umsetzungsphase
Teilnahme an der **Amtsleiter-Treffen**

Eine Fachexkursion zu einem möglichst für viele Gemeinden relevanten Thema soll abgehalten werden.

Exkursion zum Thema Straßenbeleuchtung in Rauris sowie St. Martin.

1 Gemeinschaftsschulung für ausgewählte Branche pro Jahr in Zusammenarbeit mit Umweltservice Salzburg ist bei Bedarf geplant.

M1.3 Beratung:

Netzwerkstelle / Beratungsstelle / Förderservice im Pinzgau/Nationalparkregion einrichten in Kooperation mit dem Nationalpark

Neues KEM-Büro im Stadtamt Mittersill als umfassende Anlaufstelle für allfällige Beratungsfragen.

Zuvor in der letzten Leaderperiode war die Netzwerkstelle im Nationalparkzentrum angesiedelt.

Beratungstage für die Bevölkerung in den Gemeinden sollen auch weiterhin angeboten werden.

M1.4 Schulen

Aktionstage mit Lehrerkollegium und Eltern (bestehende Programme werden genutzt! zB Klimaschulen, Klimabündnis-Aktionen, Förderaktion Schulen KEM etc)

Mögliche Themenbereiche (Regionale Nachhaltigkeit, Mobilität, Erneuerbare Energien und Energieeffizienz)

Klimaschule des Nationalparks

Unterstützung der Schulen und Lehrkräfte mit Informationsmaterialien für Unterricht zum Thema Klima- und Energiemodellregionen, Lehrmaterialien etc.

Vorbereitungen Einreichung Klimaschulen-Ausschreibung 2015/16

Landwirtschaftliche Lehranstalt Bruck

Implementierung einer E-Tankstelle

Energie-Schulprojekt für 3. Klassen mit 3 Unterrichtseinheiten mit unterschiedlichen Energieeffizienz-Schwerpunkten

Energie-Lehrpfad durch die Schule

Themenfeld 2 – Erneuerbare Energien

M2.1 Wasserkraft

Es wurden und werden konkrete Möglichkeiten für Sanierung/Revitalisierung und Effizienzsteigerung bestehender Anlagen mit den KEM-Gemeinden sowie ggfs. interessierten Betreibern erhoben.

Ebenso sollen in der Umsetzungsphase möglichen Neuanlagen - sowohl Kleinwasserkraftanlagen aber vor allem Trinkwasserkraftwerke identifiziert werden.

Treffen mit Liftbetreibern der Region

Unter anderem wurden auch die Möglichkeiten zur Energiegewinnung mit den Liftbetreibern gesprochen (Speicherteiche und Pumpwerke)

Wasserkraftwerk Gries

Es wird aktuell ein neues Wasserkraftwerk im Ortsteil Gries in der Gemeinde Bruck an der Großglocknerstraße geplant.

Der Abschnitt der Salzach zwischen Bruck und Taxenbach weist ein sehr gutes natürliches Gefälle auf. Dadurch kann die Anlage in Bezug auf die Gewässerökologie äußerst schonend errichtet werden.

Im September 2015 wurden in den Aufsichtsgremien von Salzburg AG und VERBUND bereits die grundsätzlichen Beschlüsse für eine Umsetzung getroffen. Nun wird mit Hochdruck daran gearbeitet, alle erforderlichen Voraussetzungen für einen Baubeginn Mitte 2016 zu schaffen.

Die Gemeinde Bruck an der Großglocknerstraße plant im Rahmen der Bauarbeiten zusätzlich verschiedene Maßnahmen von öffentlichen Interesse zu realisieren. Das Regelarbeitsvermögen soll rund 42.000.000 kWh betragen bei einer Leistung von 9.000 kW. Nach Fertigstellung der Anlage wird die jährliche Stromerzeugung dem Bedarf von mehr als 10.000 Haushalten entsprechen.

M2.2 Sonnenenergie: Photovoltaik und Solarthermie

Es wurde ein **Leitfaden** für PV-Interessierte erstellt (Genehmigung, Fördermöglichkeiten etc.), welcher den Gemeinden zur Verfügung gestellt wurde.

BauherrInnen-Beratung

Im Rahmen der neuen PV-Initiative für Betriebe im Bundesland Salzburg werden PV-Anlagen mit einem Eigenverbrauch von 60% gefördert.

Im Zuge dieser Initiative ist eine Eigenverbrauchsrechnung vorzulegen.

In Zusammenarbeit mit dem Umweltservice Salzburg werden interessierte Bauherren in der Region diesbezüglich serviert.

Kooperationen mit lokalen/regionalen Installateuren

In der Region gibt es ca. 5 namhafte und erfahrene Installateure, welche sich mit sehr guten Angeboten regional positionieren konnten/können. Überregionale Anbieter wurden bisher kaum in uns bekannten Projekten ausgewählt.

Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten für Anlagen der Gemeinden oder von interessierten Betrieben (siehe M2.4)

Mögliche Standorte wurden bereits identifiziert, wenngleich auch Bürgerbeteiligung ohne entsprechende Förderungsunterstützung kaum realisierbar ist.

umgesetzte Photovoltaik-Anlagen

- PV-Anlage Seniorenheim Zell am See (40 kW)
- PV-Anlage Wasserwerk Prielau (10 kW)
- PV-Anlage Seniorenheim Piesendorf (34,5kW)
- PV-Anlage Rauris Nationalparkhaus "König der Lüfte"
- PV-Anlage Nationalparkzentrum (50 kW - ehemals Sitz des KEM-Büros)

Anlagen mit erfolgten Planungstätigkeiten

- PV-Anlage Fusch Gemeindeamt (10 kW)
- PV-Anlage Taxenbach Schulzentrum (20kW)
- RHV Unterpinzgau 12 kW
- Franz-Josefs-Höhe am Großglockner (100 kW)

M2.3 Biomasse

Die Schrittweise Umstellung der Heizkessel in den Gemeindegebäuden von fossil auf Biomasse wird in den Gemeinden durch Infotransfer der KEM unterstützt.

Vernetzung der Landwirte bzw. BBK

Mit der BBK gab es bereits Abstimmung. Mit einzelnen Landwirten wurden bereits Beratungen durchgeführt.

Schau und Erlebnis-Sägewerk Fusch

Implementierung einer Elektro-Tankstelle

Bonuspartner-Programm Erlebniswelt Holz im Rahmen der Nationalpark-Sommercard 2016

M2.4 Bürgerbeteiligung

Interesse an regionalen Bürgerbeteiligungsmöglichkeiten ist in der Region vorhanden.

Mittlerweile kann auf ein juristisch fundiertes Modell der AEE aufgesetzt werden (Genossenschaftsmodell). Mögliche Projekte können jederzeit abgestimmt werden.

PV-BürgerInnenbeteiligungsanlage HAK Zell am See

Die netzgekoppelte Photovoltaik-Anlage mit BürgerInnenbeteiligung auf dem Dach der HAK Zell am See hat eine prognostizierte Leistung von ca. 80.000 kWh pro Jahr. Der Energiebedarf für das Gebäude in Schüttdorf kann somit rechnerisch fast vollständig mit Solarstrom gedeckt werden. Träger und Betreiber der Photovoltaik-Anlage ist die AEE Salzburg.

Themenfeld 3 – Energieeffizienz und Sanierungen

M3.1 Kommunaler Wärmeverbrauch – Sanierung Gemeindeobjekte

Schrittweise soll der Wärmeverbrauch der Gemeindeeigenen Gebäude reduziert werden. Auf Basis der Erhebungsdaten wurden den Gemeinden die größeren Effizienzpotenziale rückgemeldet.

Feuerwehr, Bergrettung und Wohnungen unter einem Dach in Hüttschlag

In der Gemeinde Hüttschlag wurde ein attraktives Mehrzweckgebäude nahe dem Ortskern realisiert mit Räumlichkeiten für die Freiwillige Feuerwehr und Bergrettung und 10 Wohnungen.

Eine ökologische Bauweise, die dem Niedrigenergiehausstandard entspricht, eine Biomasseheizung und eine Photovoltaikanlage sorgen für einen umweltfreundlichen Betrieb.

M3.2 Einzelmaßnahmen in den Gemeinden

Energie im Rahmen der Amtsleiter-Arbeitsgespräche

Einmal pro Quartal findet mit den Amtsleitern der Region ein Arbeitsgespräch statt, wo immer auch aktuelle Energiethemen präsentiert und weitergegeben werden.

Einzelne Fragestellungen bzw. Projekte werden nach Maßgabe durch die KEM unterstützt.

Pumpen- und Lüftungstausch

Ineffiziente Pumpen (Heizungspumpen, Wasserversorgung,...) sollen gegen effizientere getauscht werden. Die Wirtschaftlichkeit ist meist gegeben und der unnötige Stromverbrauch kann reduziert werden.

In den Gemeinden Zell und Taxenbach wurde dies bereits auf die Maßnahmenagenda gesetzt (siehe zB. Umbau Pumpwerk Zeller See).

M3.3 Straßenbeleuchtung

Auf Basis der Erhebungsdaten wurden die Mitgliedsgemeinden über die entsprechenden Möglichkeiten informiert. Aufgrund der geringen Förderquoten pro Lichtpunkt werden trotz der

durchaus ansprechenden Energieeinsparungsquoten tendenziell schlechte Amortisationszeiten erzielt.

Vorzeigeprojekt Rauris

Umstellung der gesamten Ortsbeleuchtung und Eröffnungsfest für BürgerInnen und Politik

Straßenbeleuchtung in Taxenbach

Laufende Sanierung in Einzeletappen

Teilumrüstung Gemeinde Muhr

Der Bestand wird kontinuierlich auf LED-Leuchtmittel umgestellt.

Solar-Straßenbeleuchtung Taxenbach

Aktuell soll die Verbindung vom neu ausgebauten Bahnhof Taxenbach zum Ortsteil Hopfberg im Bereich des Geh- und Radwegs beleuchtet werden. Derzeit ist keine Beleuchtung vorhanden – ebenso ist keine entsprechende Kabelanbindung gegeben.

Daher soll die Beleuchtung mit Solar-Leuchten samt Akkusatz realisiert werden.

M3.4 Energieeffizienz in Gewerbe und Tourismus

Kooperation mit Tourismusverbänden und Seil- und Bergbahnen sowie Gastronomie und Hotellerie und Verkehrsbetrieben zur Entwicklung von nachhaltigen Energiestrategien, sowohl in technischer Hinsicht als auch bei der Bewusstseinsbildung und Vermarktung.

T o u r i s m u s

Gespräche mit Vertretern der Tourismuswirtschaft/Seilbahnen sowie TVBs

Siehe Eco-Friendly-Schmitten

G e w e r b e:

Energie-Bruch Wirtschaftskammer Zell am See

Am 7. Juli fand in der Wirtschaftskammer Zell am See ein sehr gut besuchter Energie-Brunch für Unternehmer statt, unterstützt durch die Umweltberatung Salzburg, dabei waren Sanierungsförderungen aber auch E-Mobilität, Photovoltaik Themen, die den Unternehmern nahegebracht wurden.

Gesprächsrunde Pinzgau-Milch

Vermarktungsprojekt für Biomilch aus der Nationalparkregion

(siehe auch M5.2)

Individualberatungen von Gewerbe-/Tourismusbetrieben

Initiierung von Individualberatungen, Erstberatungen via KEM

Überleitung Detailberatungen via Umweltservice Salzburg (zB. 2 große Hotels in Zell am See, 1 Grafikbetrieb)

Themenfeld 4 – Mobilität und Verkehr

M4.1 Analyse Nationalparkregion

Workshop Mobilität im März 2015 mit klimaaktiv-Programmträger Komobile

Im Rahmen des Workshops wurden die Möglichkeiten für die Region im Rahmen von Best-Practise-Beispielen aufgezeigt und von Vertretern der Gemeinden Projektideen und – vorschläge für die Region eingebracht.

Mobilitätstagung in Schloss Goldegg

Regionale Vorschläge und Ideen sollen in das Mobilitätskonzept des Landes Salzburg einfließen.

Das Land Salzburg hat gemeinsam mit Experten das neue Landesmobilitätskonzept 2016-2025 mit dem Titel **Salzburg.mobil 2025** zusammengefasst. Der Planungsprozess erfolgte transparent und unter reger Einbeziehung der Öffentlichkeit.

Insgesamt 80 Maßnahmen sollen in den nächsten zehn Jahren umgesetzt werden. Einer der Schwerpunkte ist, den öffentlichen Verkehr weiter auszubauen. Die Verdichtung des Taktfahrplans bei Bahn und Bus, bessere Anschlusskoordination zwischen allen öffentlichen Verkehrsmitteln, sowohl auf der Schiene als auch der Straße, sind zentrale Bestandteile des Programms. Großes Augenmerk wird auch auf den Ausbau des Schienenverkehrs gelegt wie zum Beispiel Pinzgauer Bahn.

Roadshow 16. November 2015: Nationalparkzentrum

Mobilitätsberatung in einzelnen Gemeinden

Das Thema wird ebenso individuell bearbeitet anlässlich Fragenstellungen zum Thema Mobilität in einzelnen Gemeinden – die Zusammenarbeit mit dem umweltservice-salzburg und klima-aktiv-Beratungsschiene wird hierzu vertiefend forciert

M4.2 Mobilitätsplattform Pinzgau

Aktionstag Nachhaltige Nationalparkregion im Mai 2015 - Mobilität

Mobilitätsarbeitsgruppe Pinzgau für 2 Leader- bzw. KEM-Regionen: 2 Meetings 2015
(Rathaus Zell im März und Kongress Saalfelden im September)

Daraus auch die Idee beim Autofrühling 2016 im Kongresszentrum Saalfelden einen Mobilitätsschwerpunkt zu setzen, daran wird mit dem Leiter des Zentrums zur Zeit gearbeitet. Die KEMs werden einen Stand haben und es wird eine Podiumsveranstaltung geben.

M4.3 Pilotprojekte „Alternative Mobilität“

E-Auto Zell am See

Anschaffung eine Elektroautos für den internen Verwaltungsbetrieb der Gemeinde

Nachtbus-Strecke Raurisertal

Gratis-Einkaufsshuttle-Rauris

E-Tankstellen-Infrastruktur

Div. Elektrotankstellen – auch unter Federführung der Gemeinden und Tourismusgemeinden – entstehen.

Zellersee Radweg und Tauern-Radweg

Der Zeller Radweg sowie der Tauernradweg werden laufend optimiert und um ergänzende Angebote erweitert.

E-Bike Region Nationalpark Hohe Tauern

Die Region Hohe Tauern bietet in Kooperation mit diversen Intersport-Filialen eine Kombination aus gut erschlossenen Radwegen und einer Vielzahl von Verleihstationen für E-Bikes und Akkuwechselstationen. Laufend wird an der Ausweitung des Gesamtpaketes gearbeitet. Insbesondere die einzelnen Tourismusverbände der Gemeinden forcieren die e-mobilen Angebote.

Rad-Verbindungsweg Gemeinde Bruck

Lückenschluss an der Bundesstraße sowie Ortsteilverbindung zw. Hundsdorf und Hauserdorf, um die Nutzung des Begleitstreifens der Bundesstraße abzustellen

Radweg Thumersbach / Zell am See

(siehe best-practise unten)

Initiierung von bis zu 2 e-Dienstfahrzeugen für Regionalmanagement Pinzgau

Es wird derzeit daran gearbeitet, Finanzierungsmöglichkeiten bzw. die Kostenstruktur von Elektroautos für die Dienstfahrten der Mitarbeiter des Regionalverbandes/-management Pinzgau dazustellen und e-Cars in Dienst zu stellen.

E-Tankstelle landwirtschaftliche Fachschule Bruck

Themenfeld 5 – Nahversorgung & regionales Wirtschaften

M5.1 Stärkung Nahversorgung mit regionalen Produkten

Aufbau Food-Coop-Pinzgau

Der gemeinnützige Verein COOPinzgau hat es sich zum Ziel gesetzt, ein qualitativ hochwertiges Sortiment von biologischen Lebensmitteln so einfach und direkt wie möglich zum Kunden zu bringen. Die Produkte stammen vor allem von Bauern aus der Region oder nachhaltigen Landwirtschaftsbetrieben aus Europa. Die FCP hat bereits mit dem operativen Roll-Out begonnen.

Beschaffungswesen Taxenbach

Die Gemeindevertretung hat Richtlinien für ein ökologisches und nachhaltiges Beschaffungswesen beschlossen. Diese Richtlinien werden bei allen Beschaffungen berücksichtigt, sei es bei Investitionen in Fahrzeuge, Maschinen und Geräte oder beim Einkauf von Artikeln des täglichen Gebrauchs.

Das gemeindeeigene Beschaffungswesen orientiert sich am regionalen Ressourcenangebot. So werden z.B. für die von der Gemeinde betriebene Küche vermehrt Produkte direkt bei den heimischen Bauern angekauft. Zur Bindung der lokalen Kaufkraft wurde seitens der Gemeinde ein Gutscheinsystem eingeführt, wobei die Gutscheine nur bei heimischen Betrieben eingelöst werden können. Die Gemeinde ermöglicht und unterstützt die Abhaltung von Bauernmärkten.

M5.2 Landwirtschaft und Direktvermarktung

Food-Coop-Pinzgau

(siehe oben)

Pinzgau-Milch

In Zusammenarbeit mit Leader, der Energieberatung Salzburg und der Bezirksbauernkammer wurden Beratungstermine für Landwirte angeboten. Ziel der Beratung ist die Unterstützung der Landwirte bei der Erzeugung von Heublumenmilch (z.B. für Ja-Natürlich). Ein wesentlicher Aspekt ist hierbei – neben den Biostandards – natürlich die Technisierung der Heubringung/-aufbereitung und in diesem Zusammenhang speziell der Energiebedarf / Eigenerzeugung.

Bauernmärkte und Wochenmärkte, Hofläden

Dorf und Ostermarkt Piesendorf, Bauernmarkt Hüttschlag, Bauernherbst Rauris, Oster-Bauernmarkt Taxenbach, Tauernlamm,

Zusammenarbeit mit der lw. Fachschule Bruck bzgl. Direktvermarktung

(siehe auch regionale Food-Coop und weitere Ansätze)

Almwirtschaft & Heumilch

Unterstützung der Heumilchbauern bzgl. energieeffizienter Heutrocknung

M5.3 Nationalpark & Energie

Beratung der Nationalpark-Geschäftsführung

zum Thema Energieerzeugungsmöglichkeiten und Energieeffizienz

umgesetzte Erzeugungsanlagen

PV-Anlage Rauris Nationalparkhaus "König der Lüfte"

PV-Anlage Nationalparkzentrum inkl. Sichtbarmachung der Erzeugungsdaten für die Besucher

5. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Projekttitle: RADWEG Zell/See – Ortsteil Thumersbach

Modellregion KEM Nationalpark Hohe Tauern

beteiligte Gemeinde/n: Zell am See

Bundesland: Salzburg

Projektkurzbeschreibung:

Bau eines kombinierten Geh- und Radwegs mit einer Breite von 2,50m (tw. mit Grünstreifen 0,50m) sowie teilweise Straßenbeleuchtungserneuerung auf LED, um für die Ortsteile eine sichere Verbindung entlang des Sees herzustellen.

Projektkategorie:

3. Mobilität (Öff. Verkehr, Elektro-Mobilität, Radverkehr, zu Fuß gehen, Sonstiges)

Ansprechperson:

Name: Georgia Pletzer oder Manfred Onz (Umweltreferent Stadtgemeinde Zell am See)

E-Mail: onz@zellamsee.eu

Tel.: +43 (0) 6542 / 766-23

Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde: www.zellamsee.eu





Geh- und Radweg Thumersbach

Die 3. Bauetappe beim Geh- und Radweg Thumersbach geht in die Endphase. Die Verbreiterungsarbeiten an der Bergseite wurden zur Gänze ausgeführt. Die Bauarbeiten werden, wenn kein vorzeitiger Wintereintritt kommt, zeitgerecht fertiggestellt. Im Frühjahr 2016 werden lediglich die Rekultivierungsarbeiten sowie diverse Zaun- und Markierungsarbeiten abgeschlossen.

Die Stadtgemeinde Zell am See bedankt sich nochmals für das Verständnis hinsichtlich der baubedingten Behinderungen.

Wir freuen uns, ab dem Jahr 2016 einen sicheren Geh- und Radweg von Thumersbach nach Zell am See anbieten zu können.

Manfred Onz



Persönliches Statement des Modellregions-Manager

Bisher mussten die Radfahrer die Fahrbahn der Thumersbacher Landstraße benutzen, was aus Sicht der Verkehrssicherheit sehr bedenklich war.

Diese Maßnahme soll eine wesentliche Unterstützung zur Verkehrssicherheit aber auch insbesondere zur Verlagerung vom motorisierten Individualverkehr hin zu Radnutzung und Gehweg bieten.

Erwähnenswert ist sicherlich auch die sehr hohe Kostenbelastung für die Gemeinde durch derartige Infrastrukturprojekte.

Aber auch der Tourismus profitiert neben der Wohnbevölkerung von derartigen Maßnahmen. Flankiert wird dies in der Gemeinde Zell am See auch mit Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung im Bereich der Mobilität.

Inhaltliche Information zum Projekt:

Projekthalt und Ziel:

Nach Fertigstellung des 1. Bauabschnittes vom Krankenhaus bis zum Strandbad wurde mittlerweile bereits der 2. Abschnitt bis nach Thumersbach errichtet.

Die ursprünglichen Gehsteige wurden auf eine Breite von 2,5 bis 3 Meter ausgebaut, um so Fußgängern und Radfahrern ausreichend Platz zu bieten, um sich sicher zu bewegen.

An der Planung waren einige Fachplaner beteiligt, welche die baulichen Maßnahmen überwachten.

Die Umweltauswirkungen wurden im Rahmen der klimaaktiv-mobil-Unterstützung durch die beauftragten Programmverantwortlichen berechnet auf Basis von Mobilitätserhebungen in der Region rund um Zell am See.

Ablauf des Projekts:

Planungsarbeiten ab 2012

Projektumsetzung ab Herbst 2014

2. Etappe 2015

Projektabschluss 2016

Ansprechpartner für die KEM war Manfred Onz vom Stadtgemeindeamt – Hilfestellung im Bereich der Förderungen, mit Materialien von klimaaktiv, EU-Förderungen, flankierende Straßenbeleuchtung auf LED-Basis

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

Etappe 2: rund 1.000.000€

Berechnete CO₂-Einsparung in Tonnen:

Durch die Umsetzung der Maßnahme können rund 12,5 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

Insbesondere sind als Motivationsgründe für dieses Projekt die Stärkung des Radverkehrs und der Sicherheitsaspekt zu nennen, welche kurzfristig nicht messbar sind.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

Als weitere positive Aspekte sind zu nennen, dass insgesamt der Thema Mobilität in Zell am See an Bedeutung gewonnen hat. Einerseits für die Wohnbevölkerung aber auch für die Touristenströme.

Das Thema E-Bike wird regional mit Hochdruck verfolgt, E-Autos nehmen gerade Fahrt auf.

Motivationsfaktoren:

Das Thema Mobilität und insbesondere MIV spielt aufgrund der „beengten“ Lage von Zell am See und den Spitzenzeiten im Touristen-Aufkommen eine große Rolle. Entlastende Projekte sind rundherum willkommen.

Projektrelevante Webadresse:

Gemeindezeitung als Infoquelle Wohnbevölkerung